

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Ergebnisse der Brutbestandserfassung des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Sachsen im Jahr 2001

**Ulbricht, Joachim  
Nachtigall, Winfried**

**2003**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-131929**

## Ergebnisse der Brutbestandserfassung des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Sachsen im Jahr 2001<sup>1</sup>

von JOACHIM ULBRICHT und WINFRIED NACHTIGALL

**Results of a census of breeding Great Crested Grebes (*Podiceps cristatus*) in Saxony in 2001.** – Population size was 850 to 900 breeding pairs (4,61–4,88 pairs/100 km<sup>2</sup>). Since the species prefers standing waters of more than 10 ha, the distribution of breeding pairs in Saxony correlates with the distribution of these large and medium sized standing waters. Thus mountainous regions are sparsely populated. 66 % of the pairs lived in fishpond areas. Comparison with the previous and the subsequent year for a representative sample of study areas (nearly half of the population) showed that the population size in 2001 was normal. There was obviously no marked change in the breeding population in the past ten years. The proportion of successful breeding pairs was high (78 %), but these pairs raised only 1,91 young in average.

**Key words:** *Podiceps cristatus*, population size, distribution, habitat, breeding success, Saxony.

### 1. Einleitung

Die Wahl des Haubentauchers zum „Vogel des Jahres 2001“ war Anlass für die Mitgliedsverbände des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA), zu einer deutschlandweiten Erfassung der Brutbestände dieser Art aufzurufen. Auch die sächsischen Ornithologen beteiligten sich an dem Vorhaben, dessen Koordinierung durch die Vogelschutzwarte Neschwitz in Zusammenarbeit mit dem NABU-Landesverband und dem Verein Sächsischer Ornithologen erfolgte. Die Ergebnisse der Erfassung werden im vorliegenden Beitrag dargestellt. Neben der Ermittlung des Brutbestandes und der Darstellung der Verbreitung bietet sich das Datenmaterial auch zu einer groben Analyse der Besiedlung verschiedener Lebensräume an. Zudem ermöglichen die vorliegenden Angaben einige Aussagen zum Bruterfolg.

Eine landesweite Erhebung des Brutbestandes des Haubentauchers gab es in dieser Form in Sachsen bisher nicht. Doch liegen Bestandsschätzungen in Zusammenhang mit den Brutvogelkartierungen 1978–1982 und 1993–1996 vor (TUCHSCHERER et al. 1998

bzw. STEFFENS et al. 1998). Demnach hat sich der Brutbestand der Art Mitte der 1990er Jahre im Vergleich zu Anfang der 1980er Jahre um 10–30 % erhöht. Die aktuelle Bestandserfassung bietet nun die Möglichkeit eines Vergleichs mit dem Zeitraum 1993 bis 1996. Zudem können Schwerpunktgebiete erkannt werden, in denen die Art als Brutvogel in Sachsen vorkommt. Und nicht zuletzt liefert die Erfassung einen Beitrag zur Einschätzung der Gesamtsituation des Haubentauchers in Deutschland (DDA in Vorber.).

### 2. Material und Methodik

Mit Unterstützung der Fachgruppen und Vereine wurden Bearbeiter gesucht, die in der Regel auf der Fläche eines oder mehrerer Messtischblatt-Quadranten die als Bruthabitat für den Haubentaucher geeigneten Gewässer kontrollieren sollten. Da es sich um eine relativ einfach zu erfassende Art handelt, konnte dieses Vorhaben landesweit ohne größere Schwierigkeiten realisiert werden. Kopien der entsprechenden Kartenausschnitte wurden den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt. Die Kartierung sollte nach einheitlichen metho-

<sup>1</sup> Aus der Arbeit der Sächsischen Vogelschutzwarte Neschwitz.

dischen Vorgaben erfolgen. Die Bearbeiter erhielten dazu Erfassungsbögen sowie eine Kartieranleitung. Verteilt über den Zeitraum von März bis Juli waren fünf Kontrollen sämtlicher geeigneten Gewässer vorgesehen. Hierbei war zu beachten, dass in Sachsen mit Brutaktivitäten des Haubentauchers kaum vor April zu rechnen ist, dass aber mitunter noch im August brütende Paare oder solche mit kleinen Jungen anzutreffen sind. Um eine möglichst vollständige Erfassung zu erreichen, musste den Bearbeitern somit eine gewisse Flexibilität bei der Festlegung der Termine zugestanden werden. Bei den Kontrollen waren Revieranzeigende bzw. auf Brut hindeutende Verhaltensweisen sowie brütende und Junge führende Vögel (möglichst mit Feststellung der Jungenzahl) zu registrieren. Es war davon auszugehen, dass eine wasserseitige Absuche des Röhrichts mit einem Boot für die Mehrzahl der Gewässer nicht in Frage kommt und auch nicht notwendig ist. Der Haubentaucher ist in Sachsen als Brutvogel fast ausschließlich in Teichgebieten und an Stauseen anzutreffen, die im Gegensatz zu den großen Seen in einigen anderen Bundesländern relativ gut vom Ufer aus kontrollierbar sind. Neben der Dokumentation der relevanten Feststellungen zu den einzelnen Terminen wurden die Bearbeiter auch um eine abschließende Einschätzung des Brutbestandes (Anzahl der sicheren Brutpaare sowie Anzahl der Paare mit Brutverdacht) und des Erfassungsgrades sowie um einige weitere Angaben für jedes Gewässer (Größe, Gewässertyp, Vegetation) gebeten.

Zur Auswertung und Aufbereitung wurden die Daten in der Vogelschutzwanne Neschwitz in den Computer eingegeben. Da zu vielen Gewässern die Größenangaben fehlten bzw. zu ungenau waren, wurden diese generell anhand von CIR-Luftbilddaten ermittelt. Um Aussagen zur Nutzung des Gewässerangebotes durch den Haubentaucher treffen zu können, wurden auf diese Weise auch die Flächengrößen der nicht besiedelten Gewässer bestimmt.

An der Erfassung beteiligte sich eine große Zahl von Ornithologen, die nachfolgend in einem Mitarbeiterverzeichnis genannt werden. Ihnen allen sei für ihre Mitwirkung herzlich gedankt. Besonderer Dank gilt den Fachgruppenleitern sowie weiteren Personen, die das Vorhaben organisatorisch unterstützt haben, vor allem den Regionalkoordinatoren HARTMUT MEYER (Regierungsbezirk Chemnitz) und GERHARD FRÖHLICH (Regierungsbezirk Leipzig). NICOLE SCHULZ hat im Rahmen eines Praktikums an der Vogelschutzwanne in mühsamer Kleinarbeit die Gewässergrö-

ßen bestimmt, wofür wir ihr ganz herzlich Dank sagen möchten. Das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie stellte freundlicherweise die digitalisierten Luftbilddaten zur Verfügung.

Die Sächsische Vogelschutzwanne Neschwitz wird durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft und den Landkreis Bautzen institutionell gefördert.

Mitarbeiterverzeichnis: P. ARNOLD, Dr. R. BÄSSLER, J. BENITZ, K. BENNEWITZ, R. BERNDT, H. BLÜMEL, G. BRENDLER, Dr. F. BROZIO, H. BÜHRING, H.-P. DIECKHOFF, K. DIETEL, Dr. H. DORSCH, G. ENGLER, G. ERDMANN, S. ERNST, H.-J. FIETZEK, D. FÖRSTER, F. FÖRSTER, W. FREUND, E. FRÖHLICH, P. FUHRMANN, Dr. A. GEBAUER, M. GELBRICH, J. GERBER, L. GLIEMANN, E.-H. GOTTSCHLICH, L. GRABS, K. GRÖSSLER, B. GROSSMANN, R. GRUNDMANN, S. GRÜTTNER, H. GÜNTHER, J. HAGEMANN, T. HALLFARTH, B. HARTUNG, R. HECHTL, O. HEINZE, W. HERSCHMANN, G. HEYDAN, K. HOFMANN, G. HOFMANN, M. HÖRENZ, H. HORTER, F. HOYER, Dr. P. HUMMITZSCH, F. JÄSCHKE, F. JONACK, B. KAFURKE, J. KASPER, B. KATZER, W. KAYSER, K. KEGEL, R. KEIL, Dr. D. KELLER, P. UND H. KIEKHÖFEL, W. KLAUKE, M. KLOSS, J. KOCKA, H. KOPSCH, S. KOSCHKAR, T. KRAMP, G. KRAUSE, R. KRAUSE, D. KRONBACH, T. KRÖNERT, H. KRUG, S. KRÜGER, R. KÜNZELMANN, U. LEIPERT, W. LIMMER, K. LIPINSKI, T. LORENZ, H. LUX, E. MÄDLER, F. MENZEL, F. MÜLLER, K. MÜLLER, H. MÜLLER, J. MÜLLER, W. MÜNSTER, W. NACHTIGALL, S. NOACK, H. OERTEL, D. OPITZ, C. PELZ, B. PLESKY, W. POICK, R. PUCHAT, S. RAU, A. REIM, W. REIMANN, S. REIMER, R. REITZ, J. RICHTER, M. RITZ, H. RODE, F. RÖSSGER, D. RÜHLICH, L. RUNGE, B. SANDER, C. SCHÄFER, D. SCHARNHORST, M. SCHINDLER, R. SCHIPKE, Dr. R. SCHLEGEL, R. SCHMIDT, G. SCHÖNE, H. SCHÖPCKE, R. SCHÖPCKE, R. SCHRACK, M. SCHRACK, R. M. SCHREYER, A. SELBMANN, D. SELTER, A. SIEBERT, H. SLOMMA, S. SPÄNIG, W. SPANK, D. SPERLING, W. STENDEL, S. STRAUBE, S. STRAUSS, D. STRIESE, W. SYKORA, D. SYNATZSCHKE, J. TAMKE, J. TEICH, A. TERPE, H. THIEME, W. THIEME, H. TOMANEK, H. TRAPP, E. TYLL, R. ULBRICH, Dr. J. ULBRICHT, B. UMLAUF, D. WAGNER, D. WEIS, K. WEISBACH, S. WOLF, A. WOLF, R. WOLF, J. WOLLMERSTÄDT, A. WÜNSCHE, K. G. ZILL.

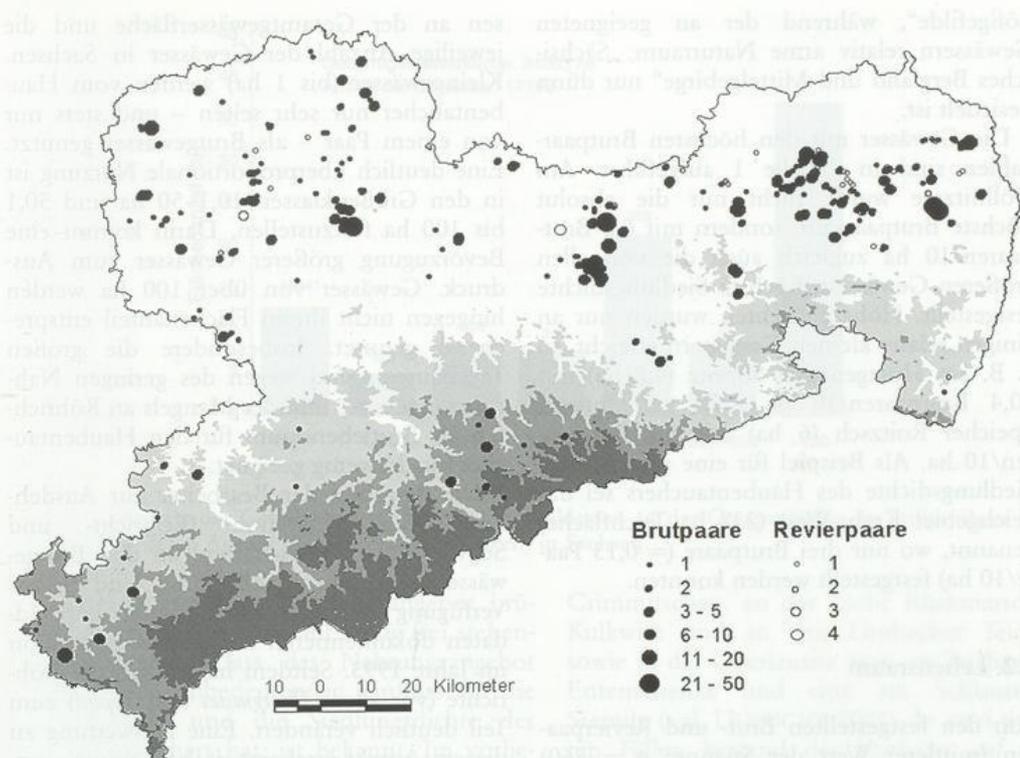


Abb. 1. Verbreitung des Haubentauchers in Sachsen im Erfassungsjahr 2001.

### 3. Ergebnisse

#### 3.1. Bestand und Verbreitung

Die Erfassung 2001 ergab einen Brutbestand von 789–839 Paaren in Sachsen. Die Spanne ist so zu erklären, dass bei einer Anzahl von Paaren nicht eindeutig gesagt werden konnte, ob sie eine Brut begonnen haben oder nicht. Hinzu kommen 45 Revierpaare, die offen-

sichtlich nicht zur Brut geschritten sind, bei denen es sich jedoch nicht nur um Durchzügler gehandelt hat. Insgesamt kann der Bestand auf 850–900 Brut-/Revierpaare geschätzt werden. Die Verteilung der Brutvorkommen im Lande ist in Abbildung 1 dargestellt. Schwerpunkte sind erwartungsgemäß in den gewässerreichen Gebieten zu finden. Diese liegen vor allem in den Naturräumen (nach BERNHARDT et al. 1986) „Sächsisch-Niederlausitzer Heideland“ und „Sächsisches

Tab. 1. Gewässer mit den höchsten Brutpaarzahlen im Jahre 2001.

Gewässer	Fläche (ha)	Anzahl Brutpaare
Döllnitzsee Wermisdorf/Lkr. Torgau	70	45–50
Staubecken Zschorna/Lkr. Riesa-Großenhain	179	34–37
Ratzener Teiche bei Lohsa/Lkr. Kamenz	223	21–28
Talsperre Quitzdorf/Niedersch. Oberlausitzkreis	624	22–25
Teilbecken Reichendorf/ Niederschl. Oberlausitzkreis	74	21–22
Talsperre Dröda/Vogtlandkreis	119	19–20

Lößgefülle“, während der an geeigneten Gewässern relativ arme Naturraum „Sächsisches Bergland und Mittelgebirge“ nur dünn besiedelt ist.

Die Gewässer mit den höchsten Brutpaarzahlen sind in Tabelle 1 aufgeführt. Am Döllnitzsee wurde nicht nur die absolut höchste Brutpaarzahl, sondern mit 6,8 Brutpaaren/10 ha zugleich auch die von allen größeren Gewässern höchste Siedlungsdichte festgestellt. Höhere Dichten wurden nur an einigen relativ kleinen Gewässern erreicht, so z. B. am Hölzgenteich Süptitz (4,8 ha) mit 10,4 Brutpaaren/10 ha und am Unteren Speicher Roitzsch (6 ha) mit 8,3 Brutpaaren/10 ha. Als Beispiel für eine sehr geringe Siedlungsdichte des Haubentauchers sei das Teichgebiet Kreba-West (237 ha Teichfläche) genannt, wo nur drei Brutpaare (= 0,13 Paare/10 ha) festgestellt werden konnten.

### 3.2. Lebensraum

Von den festgestellten Brut- und Revierpaaren (mittlerer Wert der Spanne:  $n = 860$ ) kamen 66 % in Teichgebieten, 18 % an Tagebauseen, Kiesgruben u. ä. sowie 16 % an Stauseen vor. Fließgewässer wurden nicht besiedelt. Die Verteilung der Paare auf die verschiedenen Gewässer-Größenklassen ist in Abbildung 2 dargestellt. Zum Vergleich zeigt Abbildung 3 die Anteile dieser Größenklas-

sen an der Gesamtgewässerfläche und die jeweilige Anzahl der Gewässer in Sachsen. Kleingewässer (bis 1 ha) werden vom Haubentaucher nur sehr selten – und stets nur von einem Paar – als Brutgewässer genutzt. Eine deutlich überproportionale Nutzung ist in den Größenklassen 10,1–50 ha und 50,1 bis 100 ha festzustellen. Darin kommt eine Bevorzugung größerer Gewässer zum Ausdruck. Gewässer von über 100 ha werden hingegen nicht ihrem Flächenanteil entsprechend genutzt. Insbesondere die großen Tagebauseen sind wegen des geringen Nahrungsangebotes und des Mangels an Röhrichten als Brutlebensraum für den Haubentaucher (noch) wenig geeignet.

Die Angaben der Bearbeiter zur Ausdehnung der Vegetation (Röhricht- und Schwimmblattgesellschaften) an den Brutgewässern sind sehr unvollständig. Und die zur Verfügung stehenden digitalisierten Luftbilddaten dokumentieren lediglich die Situation im Jahre 1993. Seitdem haben sich die Röhrichte (vor allem *Phragmites* und *Typha*) zum Teil deutlich verändert. Eine Auswertung zu diesem Aspekt erscheint deshalb wenig sinnvoll. Die vorliegenden Angaben zeigen aber, dass die Ausdehnung des Röhrichts für die Ansiedlung wohl keine so große Rolle spielt. Mitunter sind ein schmaler Röhrichtsaum oder eine kleine Röhrichtfläche oder etwas Gesträuch in einem (ungestörten) Bereich dafür ausreichend. An Gewässern mit einem

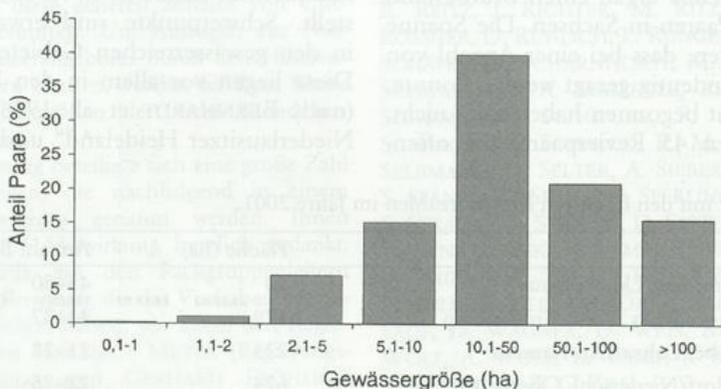


Abb. 2. Besiedlung von Gewässern verschiedener Größenklassen durch den Haubentaucher ( $n = 860$  Paare).

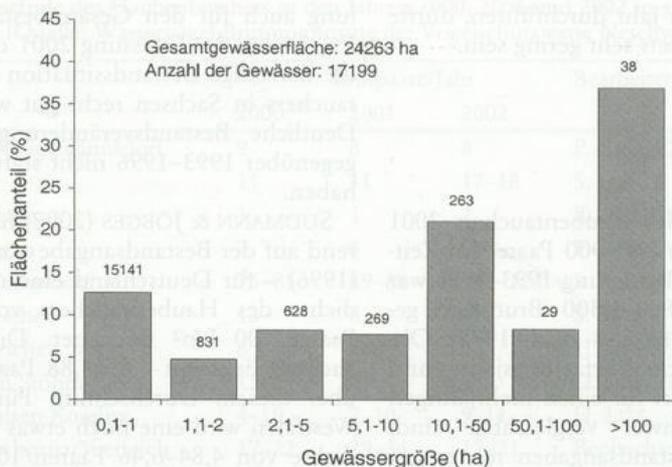


Abb. 3. Anteile der Gewässer verschiedener Größenklassen an der Gesamtfläche der Stillgewässer (Balken) sowie deren Anzahl (Zahlen über den Balken) in Sachsen.

besonders günstigen Nahrungsangebot brüten die Vögel zuweilen auf völlig frei stehenden Nestern. Dass das Nahrungsangebot einen nicht unbedeutenden Einfluss auf die Habitatwahl und die Siedlungsdichte des Haubentauchers hat, ist bekannt. Im vorliegenden Datenmaterial dürfte das darin deutlich werden, dass selbst in der bevorzugten Größenklasse 10–50 ha nur etwa die Hälfte der Gewässer besiedelt war, dass aber über 30 % dieser Gewässer – unabhängig von der Größe – drei oder mehr Brutpaare beherbergten.

### 3.3. Bruterfolg

Es liegen Angaben zu den Brutergebnissen von 407 Paaren vor. 21,6 % dieser Paare brüteten ohne Erfolg. Die Fortpflanzungsziffer lag bei 1,50 Jungen/Brutpaar; die erfolgreichen Paare führten im Durchschnitt 1,91 Junge. Die Häufigkeitsverteilung der Jungenzahlen ist in Abbildung 4 dargestellt. Leider erlauben die vorliegenden Daten keine Differenzierung in Abhängigkeit vom Alter der Jungen.

### 3.4. Zweitbruten

Im Berichtsjahr wurden sechs Zweitbruten festgestellt, jeweils eine am Absetzbecken

Crimmitschau, an der Lache Rückmarsdorf-Kulkwitz und an den Limbacher Teichen sowie in der Oberlausitz zwei im Teichgebiet Entenschenke und eine am Schlossteich Steinitz (vgl. ULBRICHT 2001). In zwei weiteren Fällen bestand der Verdacht auf eine Zweitbrut, und zwar in einer kleinen Kiesgrube bei Luppa und im NSG Waschteich Reuth. Der Nachweis von Zweitbruten gelingt in der Regel nur an sehr übersichtlichen Gewässern, so dass vermutlich einige übersehen worden sind. Der Anteil der Paare, wel-

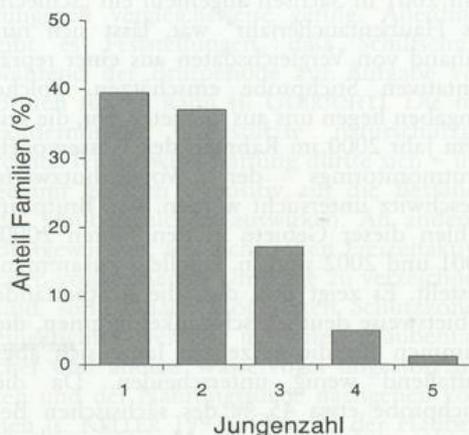


Abb. 4. Häufigkeitsverteilung der Jungenzahlen erfolgreicher Brutpaare (n = 319).

che zwei Bruten im Jahr durchführen, dürfte in unserer Region stets sehr gering sein.

#### 4. Diskussion

Den Brutbestand des Haubentauchers 2001 in Sachsen bildeten 850–900 Paare. Im Zeitraum der Brutvogelkartierung 1993–1996 war der Bestand auf 800–1.300 Brutpaare geschätzt worden (STEFFENS et al. 1998). Obwohl das Ergebnis eines Erfassungsjahres und der grobe Schätzwert für einen mehrjährigen Zeitraum nur schwer vergleichbar sind, stimmen beide Bestandsangaben relativ gut überein. Zwar liegt der Bestand des Jahres 2001 im unteren Bereich der für den Zeitraum 1993–1996 angegebenen Spanne, eine negative Bestandsentwicklung darf daraus jedoch nicht geschlussfolgert werden. So kann die Schätzung für den Zeitraum 1993 bis 1996 aus methodischen Gründen zu hoch ausgefallen sein. Andererseits unterliegen die Bestände des Haubentauchers gewissen Schwankungen von Jahr zu Jahr, so dass die Ergebnisse eines einzelnen Erfassungsjahres die Bestandssituation möglicherweise nicht so gut widerspiegeln.

Einige Bearbeiter wiesen darauf hin, dass der Bestand ihres Untersuchungsgebietes niedriger war als in anderen Jahren. Ob das Jahr 2001 in Sachsen allgemein ein „schlechtes Haubentaucherjahr“ war, lässt sich nur anhand von Vergleichsdaten aus einer repräsentativen Stichprobe einschätzen. Solche Angaben liegen uns aus Gebieten vor, die seit dem Jahr 2000 im Rahmen des Wasservogel-Brutmonitorings der Vogelschutzwarte Neschwitz untersucht werden. Die Brutpaarzahlen dieser Gebiete in den Jahren 2000, 2001 und 2002 sind in Tabelle 2 zusammengestellt. Es zeigt sich, dass die Brutbestände gebietsweise deutlich schwanken können, die Summen für die einzelnen Jahre sich aber auffallend wenig unterscheiden. Da die Stichprobe etwa 45 % des sächsischen Bestandes umfasst und die Monitoringgebiete über das ganze Land verteilt sind, kann davon ausgegangen werden, dass diese Feststel-

lung auch für den Gesamtbestand gilt. Die Ergebnisse der Erfassung 2001 dürften somit die derzeitige Bestandssituation des Haubentauchers in Sachsen recht gut widerspiegeln. Deutliche Bestandsveränderungen scheinen gegenüber 1993–1996 nicht stattgefunden zu haben.

SUDMANN & JÖBGES (2002) haben – basierend auf der Bestandsangabe von WITT et al. (1996) – für Deutschland eine mittlere Brutdichte des Haubentauchers von 2,90–3,65 Paaren/100 km<sup>2</sup> errechnet. Die Dichte in Sachsen liegt mit 4,61–4,88 Paaren/100 km<sup>2</sup> über diesem Durchschnitt. Für Nordrhein-Westfalen wird eine noch etwas höhere Brutdichte von 4,84–6,46 Paaren/100 km<sup>2</sup> angegeben (SUDMANN & JÖBGES 2002). Verglichen mit dem gewässerreichen Land Brandenburg, wo eine Dichte von 8,48–11,87 Paaren/100 km<sup>2</sup> erreicht wird (Bestandsangabe aus RYSLAVY 2001), sind diese Werte jedoch gering.

Der Anteil von etwa 78 % erfolgreichen Paaren spricht für einen guten Bruterfolg im Erfassungsjahr. Die durchschnittliche Brutgröße war mit 1,91 Jungen/Familie aber eher gering (vgl. BERNDT 1990), was auf schlechte Ernährungsbedingungen hindeuten könnte. In Sachsen-Anhalt z. B. war 2001 die Familiengröße mit durchschnittlich 2,41 Jungen (n = 321) deutlich höher (SCHWARZE & BRIESEMEISTER 2002). Angaben aus Sachsen liegen aus zurückliegenden Jahren vor. So geben TUCHSCHERER et al. (1998) für den früheren Bezirk Leipzig 1,95 Junge/Familie (n = 975) an. Und in der Oberlausitz wurden nach MELDE (1986) 2,07 Junge/Familie (n = 259) festgestellt.

Zur Größe und Art der als Bruthabitat genutzten Gewässer konnten in der vorliegenden Arbeit erstmals für Sachsen quantitative Aussagen gemacht werden. Gewässer von weniger als 1 ha Größe werden nur selten besiedelt, vermutlich weil sie zu störungsexponiert sind und/oder zu wenig Nahrung aufweisen. Großgewässer wiederum werden nur dann adäquat genutzt, wenn neben einem guten Nahrungsangebot auch ausreichend Nistmöglichkeiten vorhanden sind. Deshalb sind viele der großen Tagebausen

Tab. 2. Brutbestände des Haubentauchers in den Jahren 2000, 2001 und 2002 in einer Reihe von Gebieten in Sachsen (Quelle: Wasservogel-Brutmonitoring der Vogelschutzswarte Neschwitz).

Gebiet	Brutpaare/Jahr			Bearbeiter
	2000	2001	2002	
Großteich Großhartmannsdorf	9	8	8	P. KIEKHÖFEL
Talsperre Pirk	11	11	17-18	S. ERNST
Limbacher Teiche	1	1	2	D. KRONBACH
Großteich Torgau	7	8	8	F. RÖSSGER
Teichgebiet Wermsdorf	75-85	69-89	111-124	S. SPÄNIG
Eschefelder Teiche	13	8	6	S. WOLF
Rohrbacher Teiche	6	5	5	H. DORSCH
Speicherbecken Stöhna	15	7	12	D. FÖRSTER
Teichgebiet Pulsen-Koselitz	4-10	7-10	9-11	H. LUX
Teichgebiet Zschorna/Vierteich	17-22	29-34	12-21	Beobachtergruppe Zschorna
Teichgebiet Moritzburg	38-52	38-50	52-67	Fachgruppe Radebeul
Teichgebiet Döbra	6-7	0	2-3	Vogelschutzswarte Neschwitz
Teichgebiet Caminau	7-8	8	8-9	Vogelschutzswarte Neschwitz
Tagebausee Mortka/Silbersee	18	21	20	J. RICHTER
Ratzener Teiche b. Lohsa	28-32	21-30	11-13	S. KRÜGER
Teichgebiet Entenschenke	12-13	13-15	16-17	Vogelschutzswarte Neschwitz
Teichgebiet Commerau-Truppen	19	11-12	8-11	Vogelschutzswarte Neschwitz
Teichgebiet Guttau	8	2-5	3-7	S. NOACK
Talsperre Quitzdorf mit Teilbecken Reichendorf	45	45-49	37-46	F. MENZEL
Teichgebiete Niederspree und Quolsdorf	22	23-25	17-34	F. BROZIO, A. WÜNSCHE u. a.
Summe	361-403	335-396	364-441	

nur in sehr geringer Dichte oder (noch) gar nicht vom Haubentaucher besiedelt. Dass zwei Drittel der Brutpaare an Fischeichen vorkamen, überrascht nicht, bilden diese doch den zahlenmäßig größten Teil geeigneter Gewässer. Auch das Nahrungsangebot dürfte hierbei eine Rolle spielen. Nach TUCHSCHERER et al. (1998) wurden im früheren Bezirk Leipzig sogar 75 % der Bruten an Fischeichen festgestellt.

Vielleicht ist das hauptsächlichliche Vorkommen in Teichgebieten ein Grund dafür, dass der Anteil erfolgloser Brutpaare insgesamt relativ niedrig war, denn an Teichen sind die Vögel in der Regel keinen Störungen durch Wassersportler, Angler, Badegäste usw., wie sie an anderen Gewässern vorkommen können (vgl. KELLER 1989), ausgesetzt. Störun-

gen durch die Teichbewirtschaftung sind hingegen vergleichsweise gering. Allerdings gibt es Feststellungen, dass Schilfschnitt während der Brutperiode zur Aufgabe von Bruten führen kann (J. ULBRICHT). Die mit Fördermitteln unterstützte naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung dürfte sich – insgesamt gesehen – positiv auf die Bestände des Haubentauchers auswirken. An anderen Brutgewässern, wo nicht selten Freizeitaktivitäten von größerem Umfang zu verzeichnen sind, sollten nach Möglichkeit Schutzzonen eingerichtet werden, in denen Haubentaucher und andere Wasservögel ungestört nisten und der Nahrungssuche nachgehen können (s. KELLER 1992). Obwohl der Haubentaucher derzeit in Sachsen nicht als gefährdet anzusehen und deshalb keine Schwerpunk-

art des Naturschutzes ist, dürfen Maßnahmen zu seiner Förderung nicht aus dem Auge verloren werden. Wichtig ist zudem, dass seine Brutbestände – wie die anderer Wasservogelarten – im Rahmen eines Monitorings regelmäßig überwacht werden.

### Zusammenfassung

Die Erfassung des Haubentauchers 2001 in Sachsen ergab einen Brutbestand von 850–900 Brutpaaren. Schwerpunkte des Vorkommens sind in den gewässerreichen Gegenden (z. B. Oberlausitz) zu finden, während der Naturraum „Sächsisches Bergland und Mittelgebirge“ nur sehr dünn besiedelt ist. Der Bestand hat sich gegenüber dem Zeitraum 1993–1996 wahrscheinlich kaum verändert. Vergleichsdaten des Wasservogel-Brutmonitorings zeigen, dass das Jahr 2001 vom Bestand her kein besonders schlechtes Jahr war. Der Haubentaucher bevorzugt Gewässer, die größer als 10 ha sind, während Kleingewässer (<2 ha) nur selten als Brutplatz dienen. 66 % der Paare wurden in Teichgebieten festgestellt. Der Anteil erfolgreicher Brutpaare war mit 78 % recht hoch, die durchschnittliche Jungenzahl mit 1,91 Jungen/Familie hingegen relativ gering.

### Literatur

- BERNDT, R. K. (1990): Haubentaucher – *Podiceps cristatus*. – In: BERNDT, R. K. & D. DRENCKHAHN (Hrsg.): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Bd. 1. – Neumünster, pp. 68–88.
- BERNHARDT, H., G. HAASE, K. MANNSFELD, H. RICHTER & R. SCHMIDT (1986): Naturräume der sächsischen Bezirke. – Sächsische Heimatblätter 32, 145–228.
- KELLER, V. (1989): Variations in the response of Great Crested Grebes *Podiceps cristatus* to human disturbance – sign of adaptation? – Biol. Conserv. 49, 31–45.
- (1992): Schutzzonen für Wasservögel zur Vermeidung von Störungen durch Menschen: wissenschaftliche Grundlagen und Umsetzung in die Praxis. – Ornithol. Beob. 89, 217–223.
- MELDE, M. (1986): Die Taucherarten der Gattung *Podiceps* in der Oberlausitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 60 (7), 1–8.
- RYSLAVY, T. (2001): Haubentaucher – *Podiceps cristatus*. – In: Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (Hrsg.): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. – Rangsdorf, pp. 43–46.
- SCHWARZE, E. & E. BRIESEMEISTER (2002): Zum Brutbestand des Haubentauchers im Jahr 2001 in Sachsen-Anhalt. – Apus 11, 178–182.
- STEFFENS, R., R. KRETZSCHMAR & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. – Dresden.
- SUDMANN, S. R. & M. JÖBGES (2002): Brutbestand und Verbreitung von Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Haubentaucher (*Podiceps cristatus*), Höckerschwan (*Cygnus olor*), Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) und Bläßhuhn (*Fulica atra*) in Nordrhein-Westfalen 2001. – Charadrius 38, 99–121.
- TUCHSCHERER, K., P. HUMMITZSCH, H. FRITSCHE & D. SAEMANN (1998): Haubentaucher – *Podiceps cristatus* (L., 1758). – In: STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Jena, pp. 129–130.
- ULBRICHT, J. (2001): Zweitbruten des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in der Oberlausitz. – Actitis 36, 111–113.
- WITT, K., H.-G. BAUER, P. BERTHOLD, P. BOYE, O. HÜPPOP & W. KNIEF (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. – Ber. Vogelschutz 34, 11–35.

Dr. JOACHIM ULBRICHT und WINFRIED NACHTIGALL, Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz, Park 2, 02699 Neschwitz (E-Mail: vsw@vogelschutzwarte-neschwitz.de)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 2002-06

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Ulbricht Joachim, Nachtigall Winfried

Artikel/Article: [Ergebnisse der Brutbestandserfassung des Haubentauchers \(\*Podiceps cristatus\*\) in Sachsen im Jahr 2001 185-192](#)